

auer,
ie zu
de
altung
trau
ein
bestim
Buchhandl.
Simon
e zu bab
Abdruck
er 4 5
egen
Wlaute
ke.
ntworb
concer
ard.
rfalon
j. Ube
macher
des A.
Parodie
gefallen.
hen
uss
um 3.
ft
r fange
en
me.
is
sten.
er
er
nspiecht
in
illigst
th.
uter,
h.
ehen
h.
ein-
ollen
hlt
mar.
h.
frü
ft.
er
h.
u.
g.
ile
de
do
on
er.
er.
u
u

Abonnement
für Halle vierteljährlich 30 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 30 Sgr. excl.
Postgebühren. Monats-Abonnem. 10 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Engel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal).
(Zehnter Jahrgang.)

Insertate
werden für die Spalte ober der den
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in
der Expedition (sowie von unsern
Korrespondenten und allen Annoncen-
Expeditionen) angenommen.
Expeditionen: Marienburger 12.
Nr. 1145/12. 49.

Nr. 178.

Halle a. d. Saale, Freitag den 1. August

1873.

Die Wegnahme des spanischen Insurgentenschiffs vor Cartagena.

Die Aufbringung des spanischen Insurgentenschiffes Vigilante durch Sr. Maj. Schiff Friedrich Carl ist ein Vorgang, der eine exquisite Größe in die Dürre der gegenwärtigen politischen Zukunft gebracht hat. Um so mehr ist es erklärlich, daß an den Vorkall gleich die weittragendsten politischen Kombinationen geknüpft werden. Nützliche Gemüther haben bereits den Beginn einer neuen deutsch-spanischen Verständigung und finden wohl auch ein verhängnisvolles Omen darin, daß die Gesandte fast in denselben Tagen postirt ist, wo vor drei Jahren die Candidatur eines hohenösterreichischen Prinzen auf den spanischen Thron wenigstens den Vornam zu einem großen Kriege gegeben hat. Den Gegnern des deutschen Reiches ist der Fall eine günstige Gelegenheit, die deutsche Reichspolitik in der perfidesten Weise anzugreifen. Die vorgelegten Behauptungen des italienischen Commandanten des deutschen Schiffes sind aber gewiß ebenso von den eingelaufenen Deutheberrichten in Erfahrung gesetzt worden, wie das Publikum selbst. Die Regierung ist auch, wie die vorgelegten Mittheilungen in der Nord. Allg. Ztg. konstatirt, keineswegs mit der Kriegshandlung des Friedrich Carl einverstanden, sondern sie hat einzig auf die Wegnahme des spanischen Schiffes abgesehen. Die deutsche Regierung hat die Wegnahme des spanischen Schiffes ohne auf Instruktion seitens der deutschen Reichsregierung gehandelt, als irrtümlich erwiesen und das keine Ereigniß nach dieser Seite hin aufgestellt worden. Es ist nur noch zweifelhaft, aus welchen persönlichen Beweggründen der Capitän Werner gehandelt hat, oder derselbe von der bekannten Verfügung der spanischen Regierung Kenntnis gehabt oder ob er lediglich nach den Grundgesetzen des Seerechts verfahren ist, welches jedem Kriegsschiffe die Verweigerung gibt, jedes Schiff aufzubringen, welches ohne eine völkerrechtlich anerkannte Flagge fährt, oder dieselbe willkürlich wechelt. Auf hoher See sind nicht beliebige Privatgeschiffe, sondern eine rote Flagge führt. Schiffe, die nicht unter einer Staatsflagge liegen, haben völkerrechtlich kein Recht auf der hohen See, getten als Seeräuber und verfallen der Seepolizei, so daß also das Vergehen des Capitän Werner in normalen Verhältnissen fast wohl als nachlässig zu bezeichnen ist. Aber solche normale Verhältnisse liegen nicht vor, und die Aufhebung des mittelländischen Zustandes ergibt daher trotz einer vielleicht zu führenden formalen Rechtfertigung als eine Unklugheit und als ein politischer Mißgriff. Ein Staat Spanien errichtet jetzt nicht; er aus dem Lande Spanien und dem spanischen Volk sich wieder ein Staat bilden wird, ob an Stelle des alten Spanien eine Anzahl anderer Staaten treten werden, hängt von der Entwicklung der Zukunft ab, in welche beeinflussend eingzugreifen wir weder ein ausreichendes Interesse haben, noch, vor Allem, in der Lage sind. Für uns ist zunächst der Chef der madriker Regierung, Herr Salmeron, so viel und so wenig wichtig als der Befehlshaber von Cartagena, Herr Contreras. Die ebenfalls spanischen Kriegsschiffe machen augenblicklich, was sie wollen, ohne die madriker Regierung viel zu fragen. Diefem Zustande der Unklarheit und Verwirrung zu tragen, und deshalb die spanische Regierung wie die rote Flagge so lange ihrem Schicksal zu überlassen, ist unter einer von beiden nicht deutsche Interessen verletzten wurden und Schutzmaßregeln zu ergreifen waren. Das sind die sich aufdringenden Gesichtspunkte zur Beurtheilung des

Verfahrens des Capitän Werner; ein abschließendes Urtheil wird man natürlich erst dann fällen können, wenn der Bericht des Capitän eingegangen und bekannt sein wird.

Telegraphische Nachrichten.

Verpignan, 29. Juli. Der Angriff der Carlisten auf Verpignan, wie der Commandant von Manieja hierher telegraphirt, vollständig mißlungen. Diefelben sind sich unter beträchtlichen Verlusten auf Brats de Planas zurückgezogen.
Madrid, 29. Juli. Aussehen des Präsidenten Salmeron und dem Insurgentencomité in Valencia finden schriftliche Verhandlungen statt, auf Grund deren man ohne Blutergüssen Sevilla nach, daß die Regierungstruppen nach weisungsbefehl Feuer die strategisch wichtigsten Punkte der Stadt genommen haben. Die Regierung glaubt, daß die Insurrection dafelbst noch im Laufe des Tags unterdrückt sein wird.

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 30. Juli. Der Herr General von Manieja macht schon wieder durch eine neue Actenlosigkeit von sich selbst. Er verläßt seine Gelegenheit, sich bei den Herren Franzosen vor dem Ende seines Aufenthalts in Frankreich beliebt zu machen, freilich selten mit Gehalt und Glüd. So hat er neuerdings, wie der pariser Correspondent der „Nat. Ztg.“ telegraphirt, den Armen der Stadt Nancy 20,000 Franken geschenkt. Da der Gemeinderath von Nancy in großer Verlegenheit wegen der Annahme war, so intercedirte der dortige Präsident einer Gesellschaft zur Unterstützung der Elend-Verbringer, Herr d'Haussonville, indem er anbot, daß, falls die Stadt Nancy das Geschenk annähme, seine Gesellschaft dem Gemeinderath von Nancy für die Armen dieser Stadt die gleiche Summe zur Verfügung stellen werde. Das war die Antwort auf die neue von dem heußigen Scherenschnittmandanten begangene Actenlosigkeit. — Die Annahme des Statutums der evangelischen Theologie macht sich in Deutschland insofern, wie auch in Holland, England und Frankreich bemerkbar. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Studirenden in den sechs östlichen Provinzen des damaligen preussischen Staates noch 1100, dagegen im vorigen Winterhalbjahre 680. Auf allen deutschen Universitäten, mit einer Ausnahme von Leipzig, hat sich die Zahl der evangelischen Studirenden vermindert. Wegen nun die Gründe der Ercheinung liegen, wo sie wollen, so viel nicht fest, daß der Notstand vorhanden ist und demselben nur schwer abzuhelfen sein wird. Man hat von einer Seite die Einführung sogenannter Laienprediger in die Kirche vorgeschlagen. Dieses Auswüchsmittel ist jedoch als von zweifelhaftem Werthe und unzulänglich zuridigewiesen worden. Anzunehmen ist es, daß diese, wenn man so sagen kann, theologische Krise so vorübergehe, oder doch wenigstens eine Besserung zulassen wird, wie die juristische, da die juristischen Facultäten sich jetzt wieder etwas mehr als früher zu fällen anfangen und in Preußen die Jüden allmählich ausgefüllt zu werden begimmen, welche der vielseitige Aufschwung in die Höhe gerufen hatte. — Es liegt noch immer in der Absicht des Kaisers — schreibt die „Proo. Corresp.“ — um die Woch die Majestät des Kaisers von Österreich und zur Beschickung der Weltausstellung einen kurzen Ausflug nach Wien zu machen; doch dürfte die Ausführung dieses Vorhabens bis auf spätere Zeit, vornehmlich bis zum Monat October, vertagt sein. — Die officiellen Correspondenzen bestätigen die Nachricht

der „N. A.“, daß der Flottencommandant Werner in der bekannten Vigilanteaffäre ohne Instruktion gehandelt hat. Sie fügen indeß mildern hinzu, Capitän Werner sei eine Persönlichkeit „von so ruhigem Charakter und so scharfer Intelligenz“, daß an dem Vergehen von Motiven, die seine Handlungswiese aufklären und als ganz correct ergehen lassen würden, kaum zu zweifeln sei. Es ist jedoch zweifelhaft, ob derselbe von der bekannten Verfügung der spanischen Regierung, welche die Kriegsschiffe besetzender Mächte zur Wegnahme der Insurgentenschiffe autorisirt, Kenntnis gehabt habe, wenn nicht dem Grundsatze des Seerechts schon sei er befragt gewesen zu haben, wie er gehandelt hat. Das Seerecht gibt jedem Kriegsschiffe die Berechtigung, jedes Schiff aufzubringen, welches ohne oder unter einer faalich und völkerrechtlich nicht anerkannten Flagge fährt oder diese willkürlich wechelt. Spezielle Berichte über den Vorkall seien noch nicht eingegangen. Vielleicht sei man in den officiellen Kreisen von der Nachricht eben so sehr überrascht worden, als das Publikum selbst, und weitere erst Stellung nehmen können, wenn man von den Motiven Kenntnis erhalten, welche den Capitän Werner bestimmt haben. Fürs erste liegt die Sache nach vorstehender Andeutung allerdings so, daß man weder politischen Hintergedanken nachzugehen, noch Folgerungen daran zu knüpfen Veranlassung habe — Daß der deutschen Regierung jeder Intentionen nachzugehen fern liegt, geht aus der folgenden Nachricht, welche der „N. Frank. Fr.“ aus Berlin jagt, auch hervor: Don Escosura, welcher die spanische Regierung, wenn auch nicht mehr förmlich accreditirt, hier vertritt, hatte am Montag eine Audienz bei dem berechneten Chef des auswärtigen Amtes, Herrn Wirth. Geh. Rath von Bismarck. Escosura kam, um im Namen seiner Regierung für die Beistimmung des „Vigilante“ zu danken. Herr v. Bismarck ließ die Beistimmung des Deutschen auch ferner dem von ihm besetzten Prinzip der Nichtintervention treu bleiben werde.

— Die Mittheilung der „Concordia“, daß an maßgebender Stelle eine Gesamtrevision der Gewerbeordnung beabsichtigt werde und die Vorarbeiten dazu bereits in Angriff genommen seien, wird dahin berichtigt, daß es sich nur um Änderung einiger Bestimmungen derselben handle.

— Die vielfach aufgeworfene Frage über den Mangel an ländlichen Arbeitern nimmt bekanntlich schon seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der Staatsregierung in Anspruch. Wie die „Proo. Corresp.“ mittheilt, wird nun in dieser Lage eine aus Commissarien der verschiedenen Ministerien zusammengesetzte Konferenz unter dem Vorsitz des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Grafen Königsmark, zusammentreten, um diese Frage einer eingehenden Verabhandlung zu unterziehen und so eine Grundlage für die weiteren Ermüdungen des Staatsministeriums zu gewinnen. Die Aufgabe der Commission präsidirt die „Proo. Cor.“ in folgender Weise:

„In erster Linie wird auf die Auswanderungs-Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und zu unterziehen, die durch welche Maßregeln die Auswanderung in ersprießlicher Weise beschränkt werden könnte. Auf diesem Gebiete sind außer anderen Maßnahmen eine Revision der Gesetzgebung über die Concessionen der Auswanderungsunternehmungen, wie die Bestimmungen über die Beschäftigung des Auswanderers in der Colonien und die Bestimmungen für die Auswanderung in Vorkauf gebracht. Ferner handelt es sich um Prüfung der Maßregeln, welche erforderlich sind, um das Arbeitsverhältnis zwischen den ländlichen Arbeitgebern und den Arbeitern zu regeln und den Arbeitsvertrag gegen unredliche Verträge zu schützen. Hiernächst ist die Frage im Zusammenhang, ob die zur Vorkauf der Arbeitsverträge noch erforderliche gesetzliche Form, unter entsprechender Aenderung der landrechtlichen Vorschriften, einen langen Weg zwischen den Häusern, die durch ihre Gärten ganz nahe verbunden waren, eine ungeschickte trennte dieselben; aber eine weit undurchdringlichere ungeschickte Mauer verbinde sie; jeden Verberz zwischen diesen verschiedenartig angelegten Gärten, in dessen Benutzung schon der Standesunterschied grell hervortrat. Während nur Biergewächse des Landweines Stüchden Erde zu einem Paradies erhoben, wurde dies von Herrn Johnson zu Kirschbäumchen ausgenutzt und nur die Einfassung der Hauptgänge der Blumenkultur aufgehoben. Und dennoch schloß sich Mannig zu gern zwischen den Himbeeren und Johannisbeeren hin und her, mit Lina in Nachbarschaft zwischen den Bohnen, Spargel, Kohlrabi, Mohrrüben und Salatbeeten zu promentiren.

Sie schaute jetzt mit Sehnsucht hinüber. Sie hoffte tragend jemand von den dortigen Hausgenossen zu erfahren, der ihr Aufkunft zu geben vermöchte, ob ihre Ahnung begründet sei. Nichts regte sich. Die Pforte neben dem Giebel war geschlossen, ein Zeichen, daß noch Niemand den Garten betreten hatte.

„Es wird wohl wahr gewoen sein,“ war Damself Wachen gestern zu mir sagte, „früher da junge Mädchen vor sich hin. „Arme Titania! Arme einsame Titania!“

Mit diesem Ausrufe erschloß sich ihrem Gedächtnisse die ganze Scene, welcher das Mädchen in jenem Saale diese Benennung verdankte.

Wie rasch lief die Erinnerung daran von Moment zu Moment durch Rannys's Seele.

Sie lag im Geiste alle die Personen, welche damals im Hause ihres Vaters versammelt waren, um Hildobers unangenehme Geburtstags zu feiern. Die hervorragenste Gestalt unter den jungen Männern war ihr Better Sigismund Wolframberg. Nicht wegen seiner Schönheit, nicht wegen seines Geldes stand er in erster Linie, sondern wegen seiner nützlichen Lebensumstände, wegen seiner prächtigen Jagden. Albert Ungelückliche hatten seitdem diese Vorzüge der einträchtig, hatten seinen Lebensmitteln gekümmert und ihn zu einem ersten, sorglosen, bescheidenen Manne gemacht. Das Kriegsjahr 1866 mit den Schlächten von Sabona und Königgrätz lag dahinst. Sigismund war wenige Wochen nach dieser heiteren Geburtstagsfeier als Landwirthschafter einberufen, war schwer verwundet zurückgebracht und hatte ein

Die Erbin.

Novelle von Ernst Friese.
(Fortsetzung.)

„Vielleicht auch nicht, denn der Ranzelrath Kögler, Vater's früherer Sekretär, ist zum Vormund Lina's ernannt und der schweiget über nichts!“
„Herr Johnson hat also gewußt, daß er sterben werde und daß Alles geordnet?“ fragte die stolze Hildore mit einiger Verwunderung.
„Jandob! Vor vierzehn Tagen hat Herr Johnson sein Testament gemacht und ich bin während der Zeit mit Lina, die unfähig trauglich war, in ihrem Garten spazieren gegangen.“
„Wo Zusammenkünfte hinter anemern Mädchen?“ war Hildore tabelnd an. „Was zieht Dich nur zu diesem Mädchen? Was fesselt Dich an sie?“
„Das weiß ich nicht zu sagen,“ entgegnete die junge Schwester treuherzig lachend.
„Ihre Verfaultheit, wie ihre Verhältnisse sind untergeordneten Ranges.“
„Deine Bemerkung ist nicht ganz richtig.“
„Nun? Lebenswürdig erscheint sie doch keinesweges.“
„Nein. Sie ist still, sie ist ernst — aber in dem Blicke ihres tiefblauen Auges liegt Etwas, was befähigt redet.“
„Fräulein Hildore lachte leicht und anständig. „Ich habe das Mädchen fast so unverantwortlich wörtlich gefunden, daß ich dasselbe für einfaßlich halten muß.“
„Für einfaßlich?“ wiederholte Rannay verwundert. „Ich wertere, Lina denn schließt, als Du.“
„Woraus schließt mein flüßiges Schwesterchen das?“
„Aus gelegentlichen Bemerkungen — aus scharfen Urtheilen.“
„Dann gehst das arme Kind zu jenen Wesen, die durch Erziehung pumppfännig gemorden sind, die durch ein ungeschicktes Leben nicht allein ungesund, sondern auch ungeschickter und unwillkürlich erscheinen.“
„Woh! möglich,“ antwortete Rannay mit drohlichem Ernst. „Wenn so gut wie der Mann eines geselligen Lebens Lustigkeit und Geselligkeit hervorzuheben, kann auch die

Jüsternein eines geselligen Lebens Einfach und Unwissenheit bewirken.“

„Ein wichtiger Einfall von Dir, Rannay,“ meinte Hildore voll Ruhe und Gleichmuth, indem sie ein Kestelchen über den Arm legte und sich der Thür näherte. Rannay, von der Gelassenheit, womit die ältere Schwester ihren spöttischen Ausfall abthat, etwas genehmigt und zugleich beunruhigt, sagte schnell: „Nebrißens geht ich gern zu, daß Lina's Wesen mir selbst problematisch ist.“

Hildore, eben im Begriff über die Schwelle zu treten, blieb stehen und wendete sich mit einem Blicke, in welchem keuchlich die Frage zu lesen war, ob die junge Schwester denn wohl wisse, was sie problematisch sei.

„Ja! Ich kenne Rannay in muthwilliger Auerkeit. „Ihre Eigenschaften, ihr Verstand, ihr Gemüthszustand, ihre Geelen, ihre Herzensruhe — Alles ist zweifelhaft, und Lina sagte mir neulich: „Alles was behauptet, aber auch bestritten werden könne, ist problematisch!“ Folglich — da Lina's inneres Wesen zweifelhaft ist, da ihre Geistesbildung behauptet, aber auch bestritten werden kann, so ist sie problematisch.“

„Wie viel unnütze Worte um einer so unbedeutenden Persönlichkeit willen,“ sagte Hildore, verächtlich die Achseln in die Höhe ziehend und verließ eilfertig das Zimmer, um ihre Reisetöle zu verpacken.

Triumpfhierend schaute ihr Rannay nach, wendete sich indes alsbald nach dem Fenster, wehmüthvoll über den Garten hinaus, nach dem alten Ehehause blickend.

Das Gelächte hatte aufgehört. Eine heilige Stille schien ihr von den Räumen, wo der Tod eingebracht sein konnte, auszugehen. Das Laub der Bäume, dem Winde leicht geragt, zitterte nur geräuschlos und warf spielend Licht und Schatten auf die Säuge der Wälder und auf den großen, runden Walfenstiel, der im Hintergrunde neben dem Johnson'schen Garten lag. Beide Gärten zusammen bildeten ein ziemlich großes, schiefes Viereck, das vom kleinen Hügel begrenzt und nur durch Laubbäume abgetrennt und geschützt war. Die beiden Wäldchen lagen weit auseinander. Herrn Johnson's Gehöft lag nahe dem Thore von einer Mauer umgeben — das Landratsamt in der Hauptstraße links vom Thore. Einige 50 Schritte zur Ecke von jeder Seite bildeten, nach der Straße zu,

Montag den 4. August fällt unser Concert in Müller's Bellevue aus.
Directorium des kaufmännischen Vereins.
 Carl Hofmeister. Ferd. Tombo. Aug. Apelt. Herm. Thiele.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige **Leipziger Kisaalotterie** beginnt am 20. September d. J. und endet mit dem 18. October d. J.
 2) Während dieser drei Wochen können alle in- und ausländischen Banknoten, Fabrikanten und Gewerbetreibende öffentlich hier bei halten.
 3) Außer vorgegebener dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Beschränkung bis zu 50 Pfund verboten.
 4) Jedoch ist das **Auskaufen** der Waaren den Inhabern der Verkaufsläden in den Häusern ebenso wie den in Büden und auf Ständen feilhaltenden Verkäufern in der Woche vor der Auktion gestattet. Zum **Einpacken** ist das Öffnen der Verkaufsläden in den Häusern auch in der Woche nach der Auktion gestattet.
 5) Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufslades wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Inhaberhandlung ungeschädlich mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thlr. geahndet werden.
 6) Personen, welche mit dem in § 55 der Deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Legitimationscheine nicht versehen sind, dürfen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Haushandel während der Messe nur nach eingeholter Erlaubnis des Polizeiamtes und auch mit dieser nur in den eigentlichen drei Methoden betreiben.
 7) Auswärtigen Speculanten ist von der hauptvollständigen Lösung des Waarenverkaufs an bis Ende der Woche nach der Auktion das Speculationsgeschäft hier gestattet.
 Leipzig, am 19. Juli 1873. Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Rod. Gerull.

Die Vaterländische Feuer-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld,
 gegründet seit dem Jahre 1823 mit einem Kapitale von zwei Millionen Thalern,

versichert zu festen und billigen Prämien, ohne irgend welche Nachzahlung, Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Dömem, Vieh, Geräte und überhaupt Bewegliches, auf einen Monat bis zu zehn Jahren.
 Bei Versicherungen auf fünf bis zehn Jahre, mit Vorauszahlung der Prämie, genährt dieselbe noch besondere Vortheile.
 Den Spottel-Gläubigern wird durch § 7 der Police-Bedingungen Schutz bewahrt.
 Nähere Auskunft, unter unentgeltlicher Ausbündigung der Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen, und bereitwilliger Unterstützung bei Ausführung der ersten, ertheilen die Agenten in:
 Altsleben Herr Franz Meise, Buchbindermeister,
 Göttern Gust. Harpke,
 Eilsleben Heinr. Schmidt in Firma: Ch. Worch & Schmidt,
 Groß-Rugel Friedr. Mentze, Malter,
 Böhsehn Friedr. Fuchs,
 Merseburg Louis Zehender, Banquier,
 Quedlinburg Friedr. Kunze, Gattlermeister,
 Zeitz Ad. Rittweger,
 Schöneberg Carl Rolle, Rentant,
 Wettin Carl Knaths, Zimmermeister,
 Jörzig Franz Münzer,
 Halle a/S. die Haupt-Agentur Wilh. Kersten, Paradeplatz 6.

Fabrik wasserdichter Baumaterialien
 von **BÜSSCHER & HOFFMANN**
 in Neustadt-Eberswalde.

Zweigfabriken: Halle a/S., Deltzcherstraße, am Wege nach Büschdorf,
und Mariaschein b/Leipzig,
 unter gleicher Firma,
 empfiehlt **Steinplatten** zu Boden und feuerfesten Bedeckungen, **Asphaltplatten** zur Gewölbedeckung von Brücken und Tunneln, zu Isolirflächen von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu Platten mit Kanten, Gartensteinen oder Stein zu übertragenden Böden.
 Der Vater des Mithrasgötters und Inhabers des Äschers führte vor etwa 40 Jahren die Kappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher die ältesten und wertvollsten Erfahrungen über diese Bedeckungen, arbeitet seit ihrem länger als zu anjährligem Bestehen stets nach denselben durchaus zuverlässigen Principien und hat deshalb noch nie nötig gehabt, besonders Aeste, Leberzüge oder sonstige Materialien zu erfinden, oder gar dergleichen von Anderen erfindend zu benutzen, um ihren Dächern Dichtigkeit und Halt zu verschaffen.
 Die Fabrik liefert vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland Materialien für mehr als 2000 Morgen (über 5 Millionen Quadratmeter) Dachsflächen und kann dabei überall ihre Arbeiten durch den Augen- schein und Nachträge prüfen lassen.

Wichtig für Neubauten.

Der Unterzeichnete empfiehlt
Fertige Fußbodenbretter, durchaus trocken, gehobelt, mit Nute u. Feder
 in Kiefernholz und Weizenholz, 1" und 1 1/4" dick, in Längen von 14 bis 30 Fuß, pr. reuss. Fuß 3 a. 2. in großer Partien billiger.
 Es liegen Bretter zur Ansicht auf Lager.
Carl Rudolph Neuhaus,
 Dampfhammer, Holzhandlung,
 Holzweissig - Bitterfeld.

Stettiner Portland-Cement
 in stets reicher Waare liefern billigst
Zoern & Steinert, Halle a. S.

Es wird zum sofortigen Antritt ein Metalldreher, der mit einer Leitzpindelbahn Bescheid weiß, bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Metallwaaren-Fabrik Altsleben a. S.
 L. Bley.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Geschäftslocal: Halle a/S., Leipzigerstrasse 7.

CAFÉ DAVID.

Freitag den 1. August
Grosses Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.
 Abonnement-Billets sind gültig. C. Börner.

Brockenhaus.

Freitag den 1. August
Abschieds-Concert
 der Leipziger Quartett- und Complexjänger
Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Locke.
 Das Programm wird die beliebtesten Piecen enthalten.
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.

Weintraube.

Freitag den 1. August, Abends 8 Uhr
 Aufreten der Jhroler Sängergesellschaft Seppel Jud und des Zithermeisters Schwandner.
 Entree 3 Sgr.
 Bei angünstiger Witterung im Saale.

Die Werschen-Weizenfeller

Braunfohlen-Niederlage Königsstraße 20
 empfiehlt Dampfpresssteine, Oberöbinger Briguetts, Böhmisches Patentkohl und Zwickauer Steinkohlen franco Haus zu den billigen Preisen.
 Carl Martini.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juli d. J. sind dem Schützen Stolberg zu Dornberg von ungefähr 1/4 Morgen Acker die bestellten Gurten durch Herausreißen der Gurtenmänner zerstört worden. Der Schütze Stolberg führt den, der den best nicht bekannten Thäter anzeigt, eine Belohnung von 25 Thlr. zu.
 Halle, am 29. Juli 1873.
 Der Staats-Anwalt.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll Mittwochs den 6. August d. J. von Vormittags 10 Uhr ab in Martin'schen Grundstück im Kalkmarkt künftigher lebendes und todes Inventar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zum Verkauf kommen: 2 gute Arbeitsspinnere, 9-10 Jahre alt, 9 Stück Kinder (Allgauer), 3 Stück Schweine, Wagen, Plüße, Eggen, Rausche, Gesäthe, Heßelmaschine, Reinigungsmaschine u. c.
Gastwirthschaft-Verkauf.
 Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein zu **Kausthen** deliegendes gutgebautes Wohnhaus - in welchen seit 12 Jahren eine flotte Gast- und Schenkwirtschaft betrieben worden ist - mit künftighem Inventarium, neuem Zangsaal, Regalboden und sonstigen Substanz, sowie circa 1 Morgen Feld auf **den 4. August d. J.**
Raum 3 Ure
 an Ort und Stelle aus freier Hand unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Uebernahme kann sofort oder nach Befinden später erfolgen. Kaufliebhaber können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
 Kaufsden 6. Bodenmarkt, d. 22. Juli 1873.
Ednard Coppi,
 Gast- und Schenkwirth.

Gastwirthschaft-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein zu **Kausthen** deliegendes gutgebautes Wohnhaus - in welchen seit 12 Jahren eine flotte Gast- und Schenkwirtschaft betrieben worden ist - mit künftighem Inventarium, neuem Zangsaal, Regalboden und sonstigen Substanz, sowie circa 1 Morgen Feld auf **den 4. August d. J.**
Raum 3 Ure
 an Ort und Stelle aus freier Hand unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Uebernahme kann sofort oder nach Befinden später erfolgen. Kaufliebhaber können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
 Kaufsden 6. Bodenmarkt, d. 22. Juli 1873.
Ednard Coppi,
 Gast- und Schenkwirth.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Stadt, 3 Stunden von Leipzig ist Veränderung halber ein gut rentirendes **Colonial-Waaren-u. Eisgaren-Geschäft** zu verkaufen. Es sind 2000 Thlr. dazu nötig; nach Ueber-eintommen kann es auch leichter gemacht und sofort übernommen werden.
 Alles Nähere bei **Fr. Gabriel,**
 u. Ulrichstr. 6, Halle a/S.

Ein Haus, in welchem 20 Jahre die Schloßerei schungsbah betrieben, hat im Auftrage preiswürdig zu verkaufen
F. Büchel, Böhlbergasse 3.

Ein Gut mit Gastwirthschaft, Brauhaus, 50 Acker Sand, 21 Acker Wiesen, 2 Hefere, 12 St. Hainbühl, 12 St. Schafe, 4 St. Schweine, compl. Inventar, Alles in gutem Stande, voller Ernte (16000 Thlr.) ist mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Jeuner, Karpzplan 4.

Ein Gut mit guten Gebäuden, 154 R. Acker, guter Boden, Wiesen, und Wald, 14 St. Hainbühl, 2 Hefere, 8 Schweine, compl. gutem Inventar, voller Ernte (17000 Thlr.), ist mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Jeuner, Karpzplan 4.

Wohnungs-Markt.

Zu vermieten:
 Eine Wohnung im Preise von 80 Thlr. am 1. Oct. cr. zu beziehen.
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.
 Bahstr. 36 eine anst. Schlafstube mit oder ohne Kof.
 Herrenthr. 9 möbl. Stube und Kammer vorberaus an 1 oder 2 Herren.
 Wagnel. Hauptstr. 4. p. möbl. Stube. Fein möbl. St. u. K. Näheres durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.
 Zu mietzen gesucht:
 Eine Wohnung, best. aus 2-4 Stuben, Küche, Kammer, Keller, womöglich Garten in der Nähe der Universitäts-Districten nimmt entgegen
H. A. Putsche Markt. Gh. 13
Zum 1. October beabsichtige ich Verkaufslokalen, Wohnräume und Niederlage, zusammen oder getrennt, zu vermieten.
Halle, den 31. Juli 1873.
Carl Nümann, Kaufmann, große Ulrichstr. 30.
 Für einen tauben und blinden Mann wird sofort eine Pension bei anständigen Leuten gesucht, gegen Vergütung von 10 Thlr. pro Monat. Näheres große Steinstr. 70.
 Ein zuverlässiger **Feuermann** und einige tüchtige **Schloßer** finden sofort Aufnahme in **Alw. Taatz's** Maschinenfabrik.
 Ein Mann zur Enterteilung wird noch angenommen gr. Märkerstr. 10.
Tüchtige Bekleidungsarbeiten sind bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres **Herrenstraße 7** im Laden.
 Frauen zur **Gartenarbeit** suchen
C. Berendt, Krause's Garten.
Adolphmann's, Ad-hinuen, reitliche Haus-, Stuben, Küchen, u. Kinderzimmer, Keller, Laufbühnen u. ordentliche Pferdekeche finden bei bobem Gehalt sofort Stellen durch **d. Comp. v. Fr. Rinneweiß.**
 Ein g. ganz zuverläss. Mädchen u. 15. August bei e. Kind als Aufr. gel.
E. Seiler, Leipzigerstr. 91.
Anständige Mädchen f. Küche u. Hausarbeit erhalten sof. lohnende Stellen durch **Fr. Debarade.**
3000, 2000 und 1500 Thlr. sind am 1. Oct. cr. auf gute Hypothek auszugeben durch
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

Kunst-Arena in Halle
 auf dem Kopsplatz.

Heute Freitag den 1. August 1873
Große außerordentl. Vorstellung
 der Gesellschaft des Herrn S. Richter mit vollständigem neuem Programm.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. präc. 8 Uhr.
 Alles Nähere die Tageszettel.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
H. Michels
 Morgen Sonnabend keine Vorstellung.
Samstag große außerordentliche Nachmittags-Vorstellung.

Bad Wittekind.

Freitag den 1. August Nachmittags
Grosses Concert.
 Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**
 Frische Annas in Fracht-Exemplaren traf en bei
C. H. Wiebach.
 Neue Vollerlinge in Tonnen, Schocken und einzeln empf. billig.
C. H. Wiebach.

Neue Holl. Vollerlinge, Neue Isländer Herings (Kiesend fett), Stralsund, Bratheringe, Aal in Gelée, Russische Sardinien, Neue saure Gurken
 empfiehlt
G. Friedrich
 am Markt.

Neue Simmer-Eimonaden, Essenz und Kirchsyrup
 empfiehlt
Otto Strömer.

Trauben-Essig f. zum Einmachen
 bei
Otto Strömer.

f. gem. Raffinade pr. 1000
 64 A. **Bro-Raffinade** bei
Otto Strömer.

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte
Seid. Müller-Gaze
 (Reuteltuch)
 empfiehlt
Wilhelm Landwehr
 in Berlin.

Alleiniger Fabrikant in Deutschland.
 Zur schnellsten Lieferung von **Netz-, Pflanz-, Fleischer-, Zink- u. Blei-Guss** empfiehlt sich
A. Büchel.

Wohrere Kindermaschinen mit ins Bad zu reiten ist, geruch durch
 Frau Debarade gr. Schlamm 10.

Eine neuemlich **Kuh** steht zu verkaufen in **Möppig Nr. 2.**

Wohrere **Abend** wurde beim Hundewerker-Meister-Berein in Freyberg's Garten eine braune **Kindermaschine verloren**, abzugeben beim Uebernehmer **Förster, H. Berlin 1.**

Ein Thaler Belohnung.
 Von ungefähr 14 Tagen ist ein hoher Stoffputz und Papierfaden entwendet worden. Kennzeichen des Stodes: **Rothes Hofs**, weißer Eisenring mit eingeschlagenen Figuren, **Hieretlopf, Sattel, Mäse** und **Handelst.** Derjenige, welcher Näheres hierüber weiß, wird gebeten, seine Adresse in den Exp. d. Ztg. mitzutheilen.

An den Wespentröster.

Du hast gestanden Deiner Bosheit Trieb,
 Gehäße der Anstiftung **Du Ehrenmann,**
 Der wie der andre Schlickknapp jam-mern kann,
 Dass bes're Waife trifft nun seine **Liebe!**
 So lasse den **Hass!** Geht ohne Weg's fortan!
 Ein echt Verdienst bricht sich von selbst die Bahn.
 Doch bleibt Da neidisch auf der **Andren Lied,**
 So pflanz Du Dornen Dir auf's eigene Gebiet.
Der Unparteiliche.

Befriedende Anfrage.

Wir's nicht recht, wenn das geringe **Vorkandmilchige A. wagners** der armen **Frau C. die Wärfchen** und dem **Kellner** der **Kaffe** bezahlt, damit die **Dienstleute** nicht blanchet werden? **Wohrere Dienstleute.**

Familien-Nachrichten.

Da Siegel,
Ido Hofe,
 Berolice.
 Weina, im August 1873.